

Fred Bereust du's schon wieder, daß du mich mit rauf-
genommen hast?

Monika Wenn ich mir vorstelle, daß du im Regen stehen
müßtest...

Fred Ein Glück, daß wir hier in der Nähe waren. (Pause)
Der Regen hört so bald nicht auf.

Monika Man hört's. (Regen sehr stark.) Du hältst dein Ver-
sprechen?

Fred (Nach kurzem Zögern.) Ich will es versuchen. (Schrit-
te) Wer ist denn das?

Monika Hermann.

Fred Auf d e m Bild sieht er ganz anders aus.

Monika Ist vor fünf Jahren gemacht.

Fred Achso. - War er schon öfter hier?

Monika Ja. - Magst du einen Apfel?

Fred Wenn wir ihn zusammen essen. (Schritte) Beiß du zu-
erst ab.

Monika Nein, du.

Fred Beide zugleich.
(Sie beißen in den Apfel.)

Fred Zwei und ein Apfel. Darüber gibt's ein russisches
Gedicht. Ein Mann pflückt morgens, als die Nebel
steigen, seiner Frau den letzten Apfel, der noch
im Baum hängt, und legt ihn ihr auf's Kissen. Die
Frau wacht auf und sieht den Apfel und lächelt.
(Deklamierend) "Und alles war wie einst zu Anbeginn,
und alles war wie in vergangener Zeit: Ein Apfel
und zwei."

Monika Ganz hübsch.